

Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:

Für Loco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:

Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.

Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
Annoncenanträge, Abonnenents- und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzulenden.
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

Die Krise in Oesterreich — akut!

Oedenburg, 5. September.

Die plötzliche Berufung unseres Ministerpräsidenten nach Schönbrunn zum Monarchen ist offenbar von symptomatischer Bedeutung. Gestern wurde Herr v. Széll in mehr als einstündiger Audienz von Seiner Majestät empfangen, nachdem am Tage vorher der österreichische Rabinetschef Dr. v. Koerber dem Monarchen durch längere Zeit Vortrag über die parlamentarische Lage gehalten und — wie es heißt — die Grenzlinie bezeichnet hatte, von welcher an ein weiteres Stagnierenlassen der innerpolitischen Zustände schlechterdings nicht mehr zulässig ist. Die Nothwendigkeit einer gesetzlichen Lösung der obschwebenden Fragen drängt sich gebieterisch auf. Die Krise in Oesterreich ist nunmehr akut. Zwar läßt sich aus der Fluth der einander widerstreitenden Nachrichten und Gerüchte noch nicht erkennen, nach welcher Richtung hin die Lösung erfolgen wird, doch scheint so viel, trotz des beharrlichen Festhaltens der tschechischen Blätter an ihrer Nachricht von der Demissionirungs-Absicht des Kabinetts, evident zu sein, daß eine solche nicht besteht, wohl aber eine Krise in Bezug auf den Reichsrath, dessen Auflösung als so ziemlich sicher betrachtet werden kann, wenn anders nicht, was jedoch kaum mehr vorauszusetzen ist, die noch in letzter Minute wieder eingeleiteten Besprechungen des österreichischen Ministerpräsidenten mit den Führern der Jungtschechen zu einem Erfolge führen sollen.

Das aber ist, wie gesagt, kaum anzunehmen, schon aus dem Grunde nicht, weil die Jungtschechen das Aufgeben der Obstruktion an solche Bedingungen knüpfen, welche die Regierung einfach darum nicht erfüllen kann, weil sie dadurch die Deutschen vollständig vor den Kopf stoßen würde. So aber kann die Situation nicht mehr länger andauern, ohne die schädlichsten Folgen für die Monarchie zu haben, nicht nur in Bezug auf die inneren Verhältnisse der beiden Staaten zu einander, sondern auch mit Rücksicht auf das Prestige und die Machtstellung Oesterreich-Ungarns nach außen, welche sicherlich davon tangirt werden müssen, wenn dasselbe in einer so ernsten und ereignißschweren Zeit, wie sie jetzt heraufdämmert

zu wollen scheint, durch innere Wirrnisse gelähmt, sich in der etwa nothwendigen Energie nach außen beeinträchtigt sehen würde.

Alle Umstände lassen darauf schließen, daß der Monarch in seiner Fürsorge für die Interessen der Monarchie den Zeitpunkt für gekommen erachtet, dem sich immer mehr vergrößernden Chaos in Oesterreich endlich ein Ende zu machen und auf die eine oder die andere Weise daselbst wieder geregelte parlamentarische Zustände zu schaffen. Ob dieses Eingreifen unmittelbar bevorsteht, wie es einerseits behauptet wird, oder ob der Monarch der Lösung der Frage erst nach seiner Rückkehr von den Manövern in Galizien näbertreten will, halten wir für irrelevant; die Hauptsache ist, daß sich die Sanirungsaktion nicht mehr hinauschieben läßt und daß die Lösung derselben als bevorstehend betrachtet werden kann.

Daß diese Lösung durchaus im verfassungsmäßigen Sinne erfolgen wird, versteht sich bei der streng konstitutionellen Gesinnung des Monarchen von selbst; allein dem Wann und Wie ist doch ein weiter Spielraum offen. Wenn man aus Analogien in der Vergangenheit Schlüsse ziehen darf, so ist die größere Wahrscheinlichkeit dafür vorhanden, daß ein entscheidender Schritt doch erst nach der Heimkehr des Kaisers und Königs von den Manövern geschehen dürfte, da Se. Majestät bei solchen Anlässen nach reiflicher Ueberlegung aller Umstände zu handeln pflegt. So war es auch während der ungarischen Parlamentskrise der Fall, so auch bei den verschiedenen Krisen in Oesterreich. Dann allerdings, wenn Alles reiflich erwogen ist, pflegt Se. Majestät rasch und gründlich einzugreifen und die bisherige Erfahrung hat gelehrt, daß der Erfolg sodann ein umso vollständigerer und gesicherterer ist.

Dieses reifliche Erwägen ist jetzt umso mehr am Platze, als selbst, wenn man die Auflösung des Reichsrathes als gewiß betrachtet, doch noch sehr wichtige Fragen als kontrovers bezeichnet werden müssen. Es ist nämlich vor Allem die Frage festzuhalten, ob — die Eventualität der Auflösung des österreichischen Parlaments vorausgesetzt — die Neuwahlen sofort vorgenommen werden sollen oder ob eine kürzere parlamentslose Zeit ein-

treten soll, in welcher die Staatsnothwendigkeiten auf Grund des § 14 vorgeesehen werden sollen. Das wäre zwar vom Standpunkte des strengen Parlamentarismus nicht zu wünschen, allein wenn in der Zwischenzeit Aussicht vorhanden wäre, die unverföhnlich scheinenden Gegensätze doch auf irgend eine Weise zu überbrücken, so wäre dieses Opfer reichlich wettgemacht. Das, worum es sich hier handelt, ist ja doch nur die Herstellung eines arbeitsfähigen Parlaments und um dieses Ziel zu erreichen, ist ein kurzes in der österreichischen Verfassung vorgesehenes und deshalb vollkommen gesetzliches Oktroi fürwahr nur ein sehr geringes Opfer.

Was uns Ungarns anbelangt, ist es wohl selbstverständlich, daß auch wir eine friedliche Lösung der österreichischen Parteiwirren infolge ihrer lähmenden Wirkung auf die Kraft der Monarchie für ungemein wünschenswerth halten müssen, aber — meint das „Bp. Tbt.“ dem wir einen Theil der obigen Ausführungen entnehmen — auf unsere Verhältnisse hat das, was drüben geschieht relativ nur geringen Einfluß. Wir können es mit Rücksicht auf den Nachbar und auf gewisse mit ihm im Vereine zu lösende Aufgaben bedauern, wenn sein Haus in Unordnung gerathen ist und er dadurch in der Erfüllung gewisser Obliegenheiten, die zum Theile auch uns berühren, behindert ist; aber unser Haus ist wohl bestellt und deshalb können wir mit Vertrauen in die Zukunft blicken und ruhig den Zeitpunkt erwarten, in welchem auch drüben wieder ruhige Verhältnisse eingeleitet sein werden.

Zur Reform des Versicherungswesens.

Oedenburg, 5. September.

Dem ung. Abgeordnetenhaus wird gleich zu Beginn der diesjährigen Herbstkampagne der Gesetzentwurf über die Reform des Versicherungswesens unterbreitet werden. Die hauptsächlichsten Bestimmungen sind folgende:

Durch das zu schaffende Gesetz werden die Privat-Assekuranzunternehmen unter staatliche Aufsicht gestellt; letztere wird von dem in Budapest zu errichtenden kön. ungar. staatlichen Versicherungsamt ausgeübt werden. Diejenigen ausländischen Versicherungsunternehmen, welche ihr Wirken auch auf Ungarn ausdehnen, unterliegen gleichfalls den Bestimmungen des Gesetzes, sofern besondere Gesetze nicht anders verfügen. Die Versicherungs-Unternehmungen haben beim Versicherungsamt nachzuweisen,

Nicht 25% billiger

sondern um 100% besser und schöner bestrebt sich die Grafische Kunstanstalt Alfred Romwalter alle Drucksorten herzustellen, wie die Concurrenz; denn nur was gut ist — ist billig!

daß sie für jeden Zweig ihres Wirkens ein eingezahltes Versicherungskapital von mindestens 600,000 Kronen zur Verfügung haben. Bei Schadenversicherungszweigen, die mit weniger Risiko verbunden sind, beträgt das Kapital 40,000 Kronen. In den Statuten, welche dem Versicherungsamte zu unterbreiten sind, müssen Bestimmungen über Kreirung und Amortisation des Versicherungskapitals enthalten sein. Gleichzeitig mit den Statuten müssen auch die Geschäftspläne dem Versicherungsamte unterbreitet werden. Außer den Versicherungsgeschäften dürfen nur solche geschäftliche Aktionen platzgreifen, welche die nutzbringende Plazierung des Vermögens und der Reserven des Unternehmens bezwecken.

Wichtig ist die Bestimmung, wonach die Prämienreserven nur in ungarischen Staats- oder solchen Papieren angelegt werden dürfen, die staatliche Zinsengarantie genießen. Mindestens zehn Prozent des jährlichen Reinertrages muß zur Schaffung einer Gewinnreserve verwendet werden. Das Versicherungsamt ist berechtigt, sich an jeder Generalversammlung vertreten zu lassen. Diejenigen, welche dem Versicherungsamte bewußt falsche Daten unterbreiten, um die Konstituierung, Fortführung oder Modifizierung eines Versicherungsunternehmens zu ermöglichen, werden mit einer Freiheitsstrafe bis zu drei Monaten und mit einer Geldstrafe bis zu 10,000 Kronen bestraft. Die gleiche Strafe harret der Eigentümer und Direktoren von Versicherungs-Unternehmen, wenn sie die bezüglich der Verwaltung bestehenden Gesetze bewußt verletzen oder wider Gesetz und Statut bewußt die Auftheilung des Gewinnes vorschlagen oder dulden. Von den Uebergangsbestimmungen ist zu erwähnen, daß die bereits bestehenden Versicherungsunternehmungen ihr Wirken auch ohne Nachweis des Versicherungskapitals fortsetzen können, daß sie aber verpflichtet sind, binnen sechs Monaten nach dem Inkrafttreten des Gesetzes Statuten und Geschäftspläne zu unterbreiten und binnen weiteren zwölf Monaten dieselben den Bestimmungen des Gesetzes entsprechend zu modifizieren.

Oesterreich-Ungarn.

○ **Ministerpräsident Koloman von Széll** wird heute Mittwoch aus Wien in Budapest zurück erwartet und dürfte bereits wieder ständigen Aufenthalt in unserer Landeshauptstadt nehmen. Das heißt: vorläufig sich nicht mehr nach Kátót begeben. Uebrigens hat der Ministerpräsident auch während seines mehrwöchentlichen Aufenthaltes auf seiner Besitzung im Eisenburger Komitat die Geschäfte des Ministerpräsidiums und des Ministeriums des Innern persönlich geleitet und wurden ihm alle wichtigen Dienstsstücke nach Kátót nachgeschickt.

○ **Gräfin Stefanie Lönyay**, laut Meldungen aus Brüssel steht durch Vermittlung der Königin Viktoria die Verlobung des Königs mit der Gräfin Lönyay bevor. Das gräfliche Paar wird sich anlässlich der Vermählung des Thronfolgers in Laeken einfinden.

○ **Bischofs-Konsekration.** Die feierliche Einsetzung des neuernannten Weihbischofs Dr. Medardus Kohl in Gran wurde auf den Monat November verschoben, weil das päpstliche Konistorium erst gegen Ende dieses Monats zusammentritt.

○ **Graf Albert Apponyi** wird am 23. September in Jászberény vor seinen Wählern seinen Rechenschaftsbericht erstatten. Man erwartet davon eine Klärung der politischen Lage.

○ **Der Landesverband der Provinz-Journalisten** wird, wie wir vernehmen, seine nächste Sitzung am 10. September in Budapest abhalten.

○ **Gewerbe-Ausstellung in Raab.** Vorgestern Sonntag wurde in Győr (Raab) eine Gewerbe-Ausstellung eröffnet. Obergespan Graf Rudolf Laßberg hob in seiner Eröffnungsrede die Bedeutung dieser Exposition hervor und richtete an das Publikum die Aufforderung, die ungarischen Industrie-Erzeugnisse zu bevorzugen. Die Ausstellung, welche Textilwaaren, Champagner, Majolika und Zündhölzchen enthält, ist sehr hübsch arrangiert.

○ **Konstituierung einer liberalen Partei.** In Liptó-Szent-Miklós hat am 2. d. die konstituierende Versammlung der liberalen Partei des Liptóer Komitats stattgefunden, zu welcher aus allen Theilen dieses Munizipiums Vertreter erschienen waren. Besonders stark war die Betheiligung der liberalen Wählerschaft in Liptó-Szent-Miklós selbst. Von den derzeitigen Abgeordneten der Wahlbezirke des Liptóer Komitats waren Peter Matyska, Josef Angyal und Arpad Szentiványi anwesend. Die Versammlung wählte Aristid Szmezsányi zum Präsidenten und Dr. Adolf Ruz zum Schriftführer der Liptóer liberalen Partei und richtete sowohl an den Minister-Präsidenten Széll, wie an den Präsidenten der reichstägigen liberalen Partei Baron Friedrich Podmaniczky Begrüßungstelegramme.

○ **Staatliche Investitionen.** Die Regierung hat, wie das offiziöse „Magyar Nemzet“ meldet, einen Gesetzentwurf vorbereitet, welcher über die wichtigsten und notwendigsten staatlichen Investitionen verfügt. Die Vorlage enthält Bestimmungen über all diejenigen großen Investitionen, welche im Rahmen der Ministerien für Handel, Finanzen, Ackerbau, Kultus und Unterricht unumgänglich notwendig sind. Die Vorlage wird jedenfalls schon im Herbst der Legislative unterbreitet werden.

○ **Ein Portovertrag mit der Schweiz.** Der k. u. Handelsminister Alexander Hegedüs hat gleichzeitig mit Deutschland und Oesterreich auch mit der Schweiz einen neuen Handelsvertrag abgeschlossen, welcher mit 1. September d. J. ins Leben trat. Der neue Schweizer Portovertrag sichert uns verschiedene erhebliche Vortheile, namentlich wird ein alter Wunsch des Publikums verwirklicht, indem die Gewichtseinheit der Briefe von 15 auf 20 Gramm erhöht wird. Ferner wurde es möglich gemacht, daß die auf dem Postwege bestellten Zeitungen zwischen den beiden Ländern gegenseitig überwiefen werden, so daß z. B. der ungarische Abonnent einer Schweizer Zeitung, zur Zeit da er in der Schweiz reist auch dort, wo immer er sich aufhält, zugestellt erhält. Eine weitere Neuerung ist, daß Pakete bis zu 5 Kilogramm einer einheitlichen Manipulation unterliegen, ob dieselben nun den Bedingungen des internationalen Pakets entsprechen oder nicht. Auch der Nachnahme-Verkehr erhielt eine ebensolche Regelung wie der inländische.

○ **Zudrang zu den Gemeindefürsorschen.** Für den Budapestener Gemeindefürsorschen haben sich beim Regierungskommissär Paul Ruffy bereits 142 Aspiranten gemeldet, trotzdem die Einschreibungen noch drei Tage dauern. Mit Rücksicht auf diesen unerwartet großen Andrang wird, wie wir erfahren, ein Parallelkurs errichtet werden. In Klausenburg haben sich bisher 43 Aspiranten einschreiben lassen, welche Ziffer die Erwartung gleichfalls stark übertrifft.

○ **Wieder ein Rechenschaftsbericht.** Der Reichstags-Abgeordnete Matthäus Bogya hielt in Késthely am letzten Sonntag seinen Rechenschaftsbericht. Er sprach von den Kämpfen der früheren Rationpartei, welcher auch er angehört hat und erklärte sich als treuen Anhänger Széll's. Auf Wunsch der Wähler ergriff sodann der in der Versammlung anwesende neugewählte Abgeordnete des Tapolcaer Wahlbezirks Franz Herteleny das Wort und erklärte sich als Agrarier, der die Interessen der Landwirtschaft neben jenen von Handel und Industrie pflegen wolle. Im Uebrigen wolle auch er das Regime Széll unterstützen. Zum Schluß wurde eine Begrüßungsdepesche an den Ministerpräsidenten Koloman Széll abgelesen.

Ausland.

— **Die Ereignisse in China.** Der italienische Kreuzer „Bejuvio“ ist mit 30 ersten Havarien in Singapur eingelaufen, daß nach den dringendsten Reparaturen die Heimfahrt des Schiffes nach Italien wird erfolgen müssen.

Die „Tribuna“ versichert auf Grund guter Informationen, daß bisher nur die Vereinigten Staaten von Amerika

sich über den Vorschlag Rußland's ausgesprochen haben.

Der Austausch der Meinungen unter den in China interessirten Mächten dauert fort. So viel sieht fest, daß die Zurückziehung der Truppen auf bestigen Widerstand bei den meisten Mächten stößt. Es wurden die Gesandten angewiesen die bezüglich ihre Meinung zu formuliren und zu berichten, wie sich jetzt die militärische Situation den chinesischen Feindseligkeiten gegenüber stellt.

Auch Rußland scheint in letzter Stunde bestimmt worden zu sein, von der Zurückziehung seiner Truppen aus Peking abzusehen. Sie halten den kaiserlichen Palast besetzt, um Plünderungen zu verhindern.

Das österreichisch-ungarische Kontingent, das gegenwärtig in Peking dislocirt ist, beträgt 200 Mann Marinetruppen unter Kommando des Linienfahrers-Lieutenant Alfred Burkert.

— **Der Krieg in Südafrika.** Ein Telegramm Lord Roberts meldet aus Belfast vom 30. August: Major Brocke, welcher bei der Kraai-Eisenbahn steht, berichtet, daß er mit 100 Mann und 2 Geschützen die Buren, welche ein etwa 5000 Yards von der Station entferntes Kopje besetzt hielten, am Morgen des 27. August angegriffen und vollständig geschlagen habe. Die Buren hätten fünf Todte zurückgelassen, unter denen sich Pretorius befindet. Eine weitere Depesche Roberts' aus Belfast vom 1. d. besagt: Buller rückte heute von Helvetia nach Lydenburg vor und lagert am nördlichen Ufer des Krokodilflusses. Die Nachhut des Feindes zog sich zurück, ohne Widerstand zu leisten.

Communal-Beitrag.

Amtliche Publikationen der Kommune Oedenburg.

6462 900. **Hundmachung**

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß an den unten genannten Tagen die diesjährige Grummetschneidung der verschiedenen städt. Wiesen am Stängel im Wege der öffentlichen Lizitation verkauft wird und zwar:

1. Montag, den 10. September l. J. Vorm. 8 Uhr wird an Ort und Stelle die Grummetschneidung der Seewiese in 93 Parzellen, von der Burgstallwiese in 1 Parzelle, von der Seefandwiese in 16 Parzellen verkauft.

2. Dienstag, den 11. September l. J. Vorm. 8 Uhr wird an Ort und Stelle die Grummetschneidung von der Maurerwiese in 1 Parzelle, von der Großen-Schluchtwiese in 41 Parzellen, von der Stierthieswiese in 2 Parzellen und von der Wertschachenwiese in 5 Parzellen verkauft.

3. Mittwoch, den 12. September l. J. Vorm. 8 Uhr wird an Ort und Stelle die Grummetschneidung vom Wienerberg in 12 Parzellen, von der Bühnerangerwiese in 2 Parzellen, und von der Ziegelwiese in 2 Parzellen, sowie von der Scheibelwiese in 1 Parzelle verkauft.

4. Donnerstag, den 13. September l. J. Vorm. 8 Uhr wird an Ort und Stelle die Grummetschneidung von der Rennbahn in 25 Parzellen, von der Bierhappwiese in 1 Parzelle, von der Proßwimmerischen Wiese in 2 Parzellen und von der Zehäbischen Wiese in 2 Parzellen verkauft.

Ferner wird am 13. September auf der Rennbahn auch die Absteigerung des Arbeitslohnes für das Mähen, Auffangen, und im Schober stellen des trockenen Grummets von der kleinen Furth- und Matthaus-Wiese vorgenommen. Die Bedingungen werden vor Beginn der Lizitation verlesen.

Sopron, am 1. September 1900.

Das städt. Wirtschaftsamt.

Tagesbericht

aus Oedenburg und Westungarn.

Tageskalender Donnerstag 6. September. Katholiken: Magnus. — Protestanten: Magnus. — Griechen: 24 Euthyes.

Oedenburg, 6. September.

Unterstützt den Oedenburger Handels- und Gewerbebestand, indem Ihr denselben bei Einkäufen und Bestellungen gegen die auswärtige Konkurrenz bevorzugt!

* **Neuer Professor.** Auf den durch das Ableben des Prof. Daniel Lóth an der Pápaer Akademie erledigten Lehrstuhl für Kirchengeschichte haben kompetirt: Gele Thury Pfarrer in Bámos, Géza Lencz, Pfarrer von Töpe und Lizenziat und Pfarrer Koloman

Kovács, Pfarrer der Großkanizsaer Mission. Die Wahl erfolgt noch in diesem Monat.

* Die Vereinigung zweier Gemeinden

Wie bekannt besteht Mattersdorf aus zwei, von einander gänzlich unabhängigen Großgemeinden, der sogenannten Marktgemeinde und der Israelitengemeinde; beide haben ihre eigene Repräsentanz, Vorsteherung, Notäre und nur im Matrikelsache sind sie seit vorigem Jahre durch das Ministerium des Innern vereinigt worden. Aus dieser Zweieinigkeit der ganz zusammengebauten Gemeinden haben sich stets viele Anomalien ergeben, weshalb in letzterer Zeit vom Komitate, besonders mit Rücksicht auf die Israelitengemeinde, welche die bedeutenden Lasten einer Großgemeinde allein zu tragen nicht fähig ist, die Verhandlungen zur Vereinigung der beiden Gemeinden eingeleitet wurden. Angeblich sollen sich beide Gemeinden gegen die Vereinigung sträuben, was ihnen jedoch umsonst helfen dürfte, da angeblich zu gleicher Zeit auch wegen unter Kuratelstellung der stets mit finanziellen Schwierigkeiten kämpfenden Israelitengemeinde antliche Schritte eingeleitet wurden.

* **Jagdpatentvertrag.** Die in Folge Lizitation erfolgte in Pachtnahme der Nohrbacher Jagd durch Herrn Viktor Mauthner Ritter v. Markhof wurde vom Vizegespan genehmigt. Ritter v. Mauthner besitzt dortselbst ein hübsches Jagdschloßchen und dürfte die Sicherung dieser Jagd für den gastfreundlichen Wiener Kavaliere sicher auch im Kreise Oedenburger Nimrode angenehm berühren.

* Wohlthätigkeits-Tanzunterhaltung.

Am 16. September findet nach Schluß der landw. Ausstellung im Oberpullendorfer Gasthause eine Tanzunterhaltung zu wohlthätigem Zwecke statt.

* „Lieber Gefängniß als Stall.“

Unter dieser Spitzmarke bringt das auch in unserer Stadt kolportirte „Neue kleine Journal“ in ihrer vorgeirigen Nummer folgende, aus dem Wiener Extrablatt übernommene Notiz: „Die jetzt 50 Jahre alte Witwe Magdalena Müller war Wiener Eltern Kind und hat mehr als vierzig Jahre ununterbrochen in Wien gelebt, bis sie dann den Geschäftsmann Leonhard Müller kennen lernte und ehelichte, der nach Mattersdorf in Ungarn zuständig war; hierdurch wurde auch sie dahin zuständig. Der Mann starb, sie wurde zur Bettlerin und kam so weit herab, daß sie obdachlos war und von der Polizei ausgewiesen wurde. Sie wurde nach Mattersdorf abgehoben, wo sie Niemanden kennt und auch von Niemandem gekannt wird — sie ging daher wieder zu Fuß nach Wien zurück und wurde wegen verbotener Rückkehr verhaftet. Der Richter, Sekretär Dr. Fröhlich, dem sie vorgeführt wurde, fragte die Frau, warum sie nicht in Mattersdorf geblieben sei. „Weil ich doch nicht jede Nacht im Stall schlafen will,“ war die Antwort. — Richter: Es wird ja doch auch in Mattersdorf Betten geben! — Angeklagte: „Für mich nicht, mich kennt Niemand, ich bin Jedem zur Last, arbeiten kann ich nicht, weil ich krank bin, da steckt man mich in einen Stall.“ Der Richter verurtheilte das Weib, das einem wandelnden Gerippe gleicht, zu zwei Monaten strengen Arrest und fragte sie, ob sie diese Strafe annehme. Sie erwiderte: „Aber natürlich... da brauch' ich ja zwei Monat' nicht im Stall schlafen!“

Vizenotär Fertsák, der stets eifrige Vertreter der Mattersdorfer Interessen, ersuchte uns diesbezüglich zu erklären, daß in Mattersdorf ein, in einem prächtigen Garten gelegenes Armenhaus ist, welches einen Werth von mindestens 10.000 fl. repräsentirt, in welchem die Ortsarmen in jeder Beziehung entsprochen und untergebracht sind. Die Anklage also, daß die Mattersdorfer Armen im Stalle untergebracht wären, ist unzutreffend und beruht obige Notiz in dieser Form bei der bekannten Wohlthätigkeit der Mattersdorfer keines Falls auf Wahrheit. Ob genannte Frau überhaupt in Mattersdorf war, ob sie richtigen Ortes um Armenunterstützung ansuchte und warum und wie sie eventuell abgewiesen wurde, das festzustellen wäre natürlich Sache einer amtlichen Untersuchung. Jedenfalls wirkt

die Erklärung des Herrn Vizenotärs beruhigend, denn obige Notizen stellen die Humanität einer unserer angesehensten Nachbargemeinden vor der großen Öffentlichkeit ganz ungerechtfertigter Weise in ein wirklich sehr schiefes Licht.

* **Raubmord in Nemeti.** Unsere Leser erinnern sich gewiß der wiederholten frechen Raubansfälle, welchen die in Nemeti wohnhafte Frau Christine Horváth im Laufe der Sommermonate ausgesetzt war. Wie voraussichtlich fiel nun auch das Leben der Bedauernswerthen einer ruchlosen Hand zum Opfer. Wie heute Früh aus Szill-Nemeti berichtet wird, wurde die Private Christine Horváth heute Nachts ausgeraubt und ermordet. Die Ermordete ist die verarmte Tochter einer angesehenen Familie, welche in ihrem Häuschen vom Ertrage des Pachtschillings ihres Feldes lebte. Sie dürfte nun gerade einen Theil des Pachtsinzins behoben haben, was zur Kenntniß des Raubmörders gedrungen sein dürfte. Christine Horváth befand sich in dürftigen Verhältnissen. Ihre Kleidung war eine sehr defekte. Die Gensdarmarie forschte nach den Thätern. Wie die Untersuchung konstatirt hat, wurde Christine Horváth erwürgt. Der Thäter war durch das eingedrückte Fenster in die Behausung seines Opfers eingedrungen. Die Recherchen werden mit Eifer gepflogen.

* **Internationales Hunderennen.** Der Landesverein für Hundezucht veranstaltet das diesjährige Hunderennen am 8. d. M. in Eßterháza. Am Vorabend findet im Gasthause zum „Palatin“ ein Bekanntschaftsabend der Gäste statt. Die Besucher begeben sich am 8. um 6 Uhr Früh mit dem Zuge der Raaber Bahn nach Eßterháza. Wenn die Anzahl der Besucher eine große sein wird, so stellt das Komitee den Gästen einen Separatzug zur Verfügung.

* **Polizei-Anmeldungsamt.** Im verflossenen Monat August wurden 3573 Meldzettel abgegeben, von diesen entfallen auf die hier beständig wohnenden Familien und einzelnen Personen 1607, auf Fremde 1069 und auf Dienftboten 897. Quittungen für Pensionisten wurden 265 vidimirt, an Amts- und Privatpersonen wurden im kurzen Wege in 736 Fällen Wohnungsadressen mitgetheilt, an Strafgelehrten wurden vorgeschrieben 10 Kronen, eingezahlt wurden davon 7 Kronen.

* **Eine diebische Samaritanerin.** Der in Wandorf wohnhafte 70jährige kränkliche Jakob Marton hatte kürzlich ein Mädchen Namens Klara Drešcher als Krankenpflegerin zu sich genommen. Als er genas, entlohnte er das Mädchen mit der Summe von 200 fl. Klara Drešcher war aber mit dem erhaltenen Lohne unzufrieden. Sie entwendete das Sparkassabuch Marton's, ließ sich aus demselben 300 fl. ausbezahlen und legte dieselben mit den erhaltenen 200 fl., also insgesamt 500 fl. bei einem Oedenburger Geldinstitute auf ihren eigenen Namen an. Marton kam dieser Tage auf die Schliche seiner Samaritanerin und erstattete gegen dieselbe die Strafanzeige.

* **Volksbewegung.** Im August wurden beim Matrikelamte 87 Geburten, 59 Todesfälle und 27 Eheschließungen registriert. Im Verhältnis zum vorhergegangenen Monat haben sich die Geburten um 8 vermehrt, die Todesfälle und 4 verringert. Die Zahl der Eheschließungen betrug im Juli 19. Die günstigste Ziffer war also im August die Hymens, welcher trotz der tropischen Hitze nicht erlahmte Amors Rosenketten zu schmieden.

* **Hiesige Besitzveränderungen.** Die Wiener-Neustädter Brauerei-Aktiengesellschaft kaufte auf gerichtlicher Lizitation das Michael Wurm'sche Haus Nr. 8 in der Flandorfergasse um 22710 Kr. — Louise Lachober geb. Kund kaufte von Ida Biermayer geb. Hoffmann 1 Saurüssel-Garten mit 495 Quadrat-Klafter um 1000 Kr. — Johann Nagy und Gattin Johanna Buranits kauften von Ludwig Scheibel und Gattin Susanna Dorn 1 Bodenflausner-Weingarten mit 287 Quadrat-Klafter um 400 Kr. — Samuel Preisinger und Gattin Theresia Brinner kauften von Christof Jasching und Gattin Katharina Stagl 1 Edelbrunner-Acker mit 526 1/2 Quadrat-Klafter um 1000 Kr. — Franz Grünzeiß kaufte von Witwe Susanna Hampl geb. Reichl und Genossen 1 Stein-

hausen-Weingarten mit 582 Quadrat-Klafter um 400 Kr. — Dr. Friedrich Zundl, Eduard, Louise, Augusta und Karl Zundl erbten nach Christof Zundl dessen Hälfte von 1 Unter-Löwer. — Franz Dornhardt und Gattin Elisabeth Stromer kauften von Karl Leyrer 1 Löwerwiese mit 824 Quadrat-Klafter um 800 Kr. — Josef Petrik, Heinrich Petrik, Witwe Amalia Graf geb. Petrik, Witwe Hermine Ritter geb. Petrik, Witwe Emilie Brenner geb. Petrik, Maria Lenk geb. Petrik und Louise Petrik erbten nach Witwe Amalia Petrik geb. Krug das Haus Nr. 74 auf der Grabenrunde. — Mindj. Andreas, Tobias, Theresia und Paul Schuh erbten nach Andreas Schuh die Hälfte des Theilhauses Nr. 7 in der Kleinen Gasse. — Witwe Elisabeth Tremmel geb. Tschurl, sowie die mindj. Elisabeth, Michael und Katharina Tremmel erbten nach Ferdinand Tremmel die Hälfte von 1 Segenrain-Weingarten.

* **Anfälle.** Die Wolfserstraße 38 wohnhafte Frau Ludwig Schuh wurde gestern Abends vom Straßenbahnwaggon Nr. 4 angerempelt, kam jedoch glücklicherweise mit dem bloßen Schrecken davon. Laut Aussage der Augenzeugen trifft den Kondukteur kein Verschulden, da er beim Anblicke der Frau ununterbrochen klingelte. Ueber den Vorfall wurde die Anzeige erstattet. Die Untersuchung ist im Zuge. — Gestern fiel beim Bau des Boninsegna'schen Hauses (Kosuthstraße) der nach Wandorf zuständigen 26jährigen Theresie Brunner ein Ziegel auf den Kopf. Dieselbe erlitt bloß leichte Verletzungen. Bezirksarzt Dr. Gustav Schönberger leistete ihr die erste Hilfe.

* **Gefunden** wurde ein Bahnkartens-Bloch der Südbahn für die Strecke Sopron-Wien. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben in unserer Administration gegen entsprechenden Finderlohn zurückerhalten.

* **Ein wuthverdächtiger Köter.** Der Hund des Deutsch-Kreuzer Landwirthes Josef Glöckl biß gestern das 7jährige Töchterchen des dortigen Insassen Reichenfeld, das mehrere Bißwunden davontrug. Oberstuhlrichter Molnár ordnete die veterinäre Untersuchung des Hundes an. Im Falle der Verdacht der Wuthkrankheit durch die ärztliche Untersuchung bekräftigt würde, müßte das Mädchen ins Budapester Pasteur-Institut gebracht werden.

* **Schadensfeuer.** Gestern 11 Uhr Vormittag gerieth in Beköny die Scheune des Gutsbesizers Géza Strobl in Brand und fiel den Flammen zum Opfer. Der Schaden beträgt 2140 fl. Das Objekt war affekurirt. Die Brandursache ist unbekannt.

Gerichtshalle.

Schlussverhandlung vor dem Strafgerichte Oedenburg.

Am 6. September 1900.

In der Strafsache wieder Stefan Mayer aus Mts. Péterfa, wegen Verbrechen des Diebstahls und der Uebertretung gegen die öffentliche Ruhe.

Theater, Kunst u. Literatur.

— Die Lieferungen 3 und 4 von Stahl's großem illust. Kräuterbuch mit nach der Natur kolor. Abbildungen (à 30 Kr.) welche ihren Vorgängern reich gefolgt sind, beweisen aufs neue, daß wir es hier mit einem ungemein nützlichen Buche zu thun haben, welches allen Interessenten ein wahres Schatzkästlein ist. Erfreuen sich schon die beiden ersten Lieferungen durch ihre übersichtliche und vortreffliche Zusammenstellung verdienten Beifalls, so dürfen wir und zwar mit Recht sagen, daß das allgemeine Interesse noch mehr geweckt wird, durch die höchst erschöpfende und populäre Behandlung des gesammten Stoffes. Wir sind sicher, daß kein Leser dieses eminent praktische Buch, mit dessen Herausgabe die Verlagsbuchhandlung Stahl in Regensburg einen guten Griff gethan hat, unbefriedigt aus der Hand gibt.

Telegramme.

Der Schah von Persien.

Wien, 5. September. Der Schah trifft am 20. d. hier, in Budapest am 26. d. ein.

Die Ereignisse in China.

Shanghai, 5. September. Das Edikt des Kaisers weist Li-Hung-Tschang an, alle Mühe anzuwenden, damit die Unterhandlungen mit den Mächten eröffnet werden.

Washington, 5. September. Es wurde hier offen der Verdacht ausgesprochen, daß die Hungertod in Russland die ganze Menschheit als Belohnung für die Zusicherung günstiger Friedensbedingungen angeboten habe.

Publikation der Oedenburger Handels- und Gewerbekammer.

5796/1900 Kundmachung.

Die Direktion der k. ung. Staatsbahnen hat auf die Lieferung der durch die im Jahre 1901, eventuell bis Ende 1903 benötigten Materiale, namentlich: Chamotte, verschiedene Farben, Bergkreide, Wärmeschutz, Czin d'Afrique, feinen und groben Schmirgel, Tischlerleim, Lederkämme, gebrannter Gyps, Glutinol, Grafit, Colophonium, Steinkohlentheer, Weizenstärke, weißer Schellack, Dichtungs-Asbestplatten, Dextrinmehl, Gummi arabicum, Schmirgelpapier, Glaspapier, Insektenpulver, Messbänder, Koffhaare, Binsstein, Schmirgelleinwand, Glasleinwand, gelbes Wachs, Braunkohle, Fleckputzbenzin, Borax, Weinsäure, denaturirten Spiritus, gewöhnlicher Essig, Weinessig, Glycerin, Potasche, chromsaures Kali, Natrium, Schwefelsäure, Salicylsäure, Steinöl, Salmiak, Terpentinöl, Soda, Blutlaugensalz, Desinfektionswasser und Wassergläser einen Konkurs ausgeschrieben.

Die ausgefüllten Offertblankette sind per Bogen mit einem ungarischen Kronenstempel zu versehen, zu datiren, unter genauer Angabe der Wohnung zu unterschreiben und mit der Konvertaurschrift: „Offert zu Zahl 106.423.900 bis 11. September 1900, 12 Uhr Mittags bei der Material- und Inventarbeschaffungs-Sektion einzureichen.“

Vor auf wir die interessirten Kreise mit dem Bedenken aufmerksam machen, daß die näheren Daten und Bedingungen während der üblichen Amtsstunden im Bureau der Kammer eingesehen werden können.

Sopron, den 28. August 1900.

Distrikts-, Handels- und Gewerbe-Kammer.

5874/1900 Kundmachung.

Der k. ung. Herr Ackerbauminister schreibt auf den Bedarf der militärischen Mannschaft der k. ung. Staats-Gesütze an Montur, Pferdeequipierungsgegenständen und Geschirren, für die Bauer vom 1. Oktober 1900 bis Ende Dezember 1904 einen Konkurs aus.

Die bezüglichen Offerte sind bis 10. September 1900, Vormittag 10 Uhr, bei Herrn E. Rath und Hilfsämter-Direktor des k. ung. Ackerbauministeriums, Karl Chereolly (Budapest, Külső-Nádorutca I. emelet) mit einem Badium von 5% versehen einzureichen.

Vor auf wir die interessirten Kreise mit dem Bedenken aufmerksam machen, daß die näheren Daten und Bedingungen enthaltende Konkursauschreibung, während der üblichen Amtsstunden im Bureau der Kammer durch Jedermann eingesehen werden könne.

Sopron, den 29. August 1900.

Distrikts-, Handels- und Gewerbe-Kammer.

Oeffentlicher Wegweiser.

- Anstreicher.**
Dürböck Lajos, Anstreicher, Lackierer, Zimmer- und Schriftenmaler, Oelfarbenfabrik, Turnergasse 16.
- Bäckerei.**
Müllner Anton, Hintergasse Nr. 10.
- Blumen.**
Fofonka Wenzel, Grabenrunde Nr. 85.
- Büchsenmacher.**
Tetur Josef, Alter-Kornmarkt 6.
- Cafés.**
Csitkovits Paul, Grabenrunde Nr. 119.
Peck Johann, Theaterg. 8.
- Chirurgische Art.**
Deutsch Maximil., Seb. Wagner's Nachfolger, Grabenrunde Nr. 73.
- Damenmieder.**
Fischer Karoline, Vorderes-Thor Nr. 9.
- Drucksorten.**
Romwalter Alfr., Buch-, Stein- u. Kunstdruckerei, Grabenrunde Nr. 121.
Fertige Herren-Kleider.
Spitz Hugo, Grabenrunde Nr. 127.
- Feuer-Einsätze.**
A. Boór, Wienerstrasse 4.
- Fahrradreparat.**
König Franz, Neugasse Nr. 15.
- Goldarbeiter.**
Witwe Pollak Rafael, Grabenrunde 119.
- Herrenkleider.**
Weisz Gustav, Paulin Müllergasse Nr. 1.
- Hotels, Restaur.**
Denk Anton, Silberg. 19.
- Hutmacher.**
Gáyer Jos., Grabenr. 107/b.
- Kinderwagenerz.**
Báró Math., Grabenr. 6.
- Kurzwaren.**
Jekel Konrad, Grabenrunde 25.
Kastner Alexander, Pötschygasse Nr. 3.
- Leinen u. Modew.**
Fürst & Rosenberger, Grabenrunde Nr. 111.
- Modewaren.**
Fischer Michael Damen- u. Herren-Modewaren-Artik. Grabenrunde Nr. 121.
- Modistin.**
Nessel Anna, Zeughausgasse Nr. 2.
- Möbellager.**
Tichler Samu, Billard- u. Möbeltischler, Alter-Kornmarkt 14 u. 2.
- Nähmaschinen.**
Original Singer Nähmaschinen bei Singer Co. Nähmaschinen-Aet-Gesellschaft, Grabenrunde Nr. 85.
- Schirm-Erzeug.**
Carl Schmidl, Kurz-, Wäsche-, Posamentrie-, Handarbeiten- und Parfümerien, Grabenrunde 103.
- Schlosser.**
König Franz, Neugasse Nr. 15.
- Schuhwaren.**
Schwarz A., Grabenrunde Nr. 115.
Pick Emil, vorm. Michelstädter, Grabenrunde 107/b.
- Spengler.**
Chladek Josef, Silberg. 2.
- Spezereiwaren.**
Schwaby Jakob, Spezerer-, Delicatessen- u. Wildpretbehandlung, Grabenrunde Nr. 119.
Lehner Johann, Pötschygasse Nr. 1.
- Tapezierer.**
Trinkl Ad., Steppdecken-Erzeuger, Grabenrunde 43.
- Tuchwaren.**
Weisz Elek, Tuch- und Schafwollwaren-Niederlage, Grabenrunde 119.
- Uhren u. Goldw.**
Niewelt Karl, Grabenrunde 111, I. Stock.
- Uniformen.**
Habetin W., Lange-Zeile Nr. 29.
- Vertreter**
der Oedenburg, Bier-Brauerei
Jekel Konrad, Grabenrunde Nr. 25.

Rundschau.

+ Beim Pferderennen den Tod gefunden. Der Sohn des Herrenhausmitgliedes Dr. Milanich, Oberlieutenant Richard Milanich vom Dragoner-Regiment Nr. 15, ist beim Offiziersrennen bei Sirdorf vom Pferde gestürzt und hat sich so schwer verletzt, daß er einige Stunden darauf starb.

+ Statistik der Liebeserklärungen. Ein Professor der Universität Cambridge hat — wahrscheinlich in einem Uebermaß von Ferienmuße — hundert Durchschnittsliebesgeschichten auf ihren Inhalt an Liebeserklärungen hin durchprüft und ordnungsmäßige Arten zusammengestellt, in denen sich Verliebte benehmen, wenn sie ihre Liebe erklären. Er kam zu folgendem Resultat: In hundert Fällen in denen die Liebenden erhört wurden, küßten nicht weniger als 67 die Dame des Herzens und stürzten die Erklärung hervor, 81 erklärten, daß sie ohne sie nicht leben könnten, während 72 das Mädchen bei der Hand hielten und 36 sie in die Arme schlossen. 26 Verliebte setzten sich, um die entscheidungsschwere Frage zu stellen, vier spielten mit dem Taschentuch, welches von dreien dann benützt wurde, um die Freudenthränen zu trocknen, drei standen auf einem Fuß, drei andere beugten sich nieder. Nur vier hielten es für notwendig auf beide Knie zu fallen, zweimal sovielen aber knieten auf einem Fuß. In zweiunddreißig Fällen wurde geküßt. Nur vier küßten ihr Mädchen auf die Wange und zehn berührten die Locken der Schönen mit ihrem Mund; drei küßten ihre Augen, zwei ihre Hände, einer den Scheitel, einer die Nase (durch ein Versehen!) und einer ihr Halsstuch. Die Annahme der Erklärung schnürte dreizehn Liebhabern die Kehle zu, ebensoviele hatten Bewiffensbisse, während fünf sich ein „klares und ruhiges Auge“ bewahrten. Neun erklärten sich als „die glücklichsten Männer der Erde“, sieben waren toll vor Glück, fünf aber waren zu voll des Glückes, um sprechen zu können.

+ Große Reisdiebstähle. Aus Triest meldet man: Durch eine anonyme Anzeige erfuhr die Polizei, daß seit langer Zeit in der Reischälfabrik große Reisdiebstähle verübt wurden. Die bisher eingeleiteten Erhebungen ergaben, daß der Agent der genannten Fabrik Anton Pincin ganze Wagonladungen von Reis aus der Fabrik transportiren ließ und durch einen Helfershelfer verkaufte. Ein Kaufmann wurde wegen Ankaufs der gestohlenen Waare verhaftet. Bisher ist es nicht möglich, den Schaden festzustellen. Derselbe dürfte sich auf etwa 100.000 Gulden belaufen.

Telegraphischer Coursbericht.

Wien, 5. September.

Gemeinsame Rente	97.65	Ung. Credit	687.—
U. Gold-Kronenrente	115.15	Vöckerbank	423.50
4% u. Kronen-Rente	91.20	Unionbank	555.—
U. Grundrentlastgen	91.10	Stabsbahn	672.—
Anglobank	495.—	Vombarden	117.—
Bankverein	495.50	Napoleonbor.	19.29
Cesterr. Credit	670.50	Markt	118.25

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach
Mitredakteur: Xaver Horváth.
Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Wein-Verkauf.

Freitag, den 7. September, Vormittag 10 Uhr werden in der Langen-Zeile Nr. 23 folgende Weinsorten von **Christof Tschürtz**, im Wege freiwilliger Licitation verkauft:

1863-er Weisswein Zapfner	230 Lit.
1897-er	359 „
1897-er	300 „
1399-er	800 „
1899-er	800 „
1899-er Rothwein	700 „

Ausserdem eine grosse Parthie **Bausteine.**

Wo kann man elegante und billige **Drucksorten** bekommen?

In der Kunst-Buchdruckerei **Alfred Romwalter** Oedenburg, Grabenrunde Nr. 121.

Eine tüchtige Damen-Schneiderin ertheilt **Unterricht** zu sehr mäßigem Preise im **Schnittzeichnen** und **Kleidermachen.**

Adresse in der Administr. dieses Blattes.

Neues Familienhaus steuerfrei, auf einem schönen, gesunden Platze, ist wegen Familienverhältnisse **billig** zu verkaufen. Näheres in der Adm. d. Blattes. R. A.

Musik-Unterricht.

Clavier, Violine, Solo- und Chorgesang, (Kirche, Bühne, Concert) Compositions- und Instrumentationslehre.

Honorar: Clavier, Violine 10 Kronen, Gesang, Composition 14 Kronen.

Uebernimmt Correcturen, sowie Arrangements für Militärmusik, grosses Orchester, überhaupt jedweder Art Besetzung.

Th. A. Weinbara, 1318 Dominikanergasse 7. I. Stock.